

„Helfen Berührt“ Kriseneinsatz im Kongo (Brazzaville)

Neben der langfristigen Verbesserung der Behandlung akut und kritisch erkrankter Patienten versucht das „Helfen Berührt“ Team auch für die notfallmässige Intensivbehandlung von Patienten infolge Krisensituationen zur Verfügung zu stehen. Ein solcher Bedarf entstand im November als „Helfen Berührt“ von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) kontaktiert wurde. Im Kongo (Brazzaville) brach wenige Wochen zuvor eine Epidemie mit dem gefährlichen Poliovirus aus. Zur Beurteilung der intensivmedizinischen Behandlungsmöglichkeiten vor Ort bzw. zur Erfassung des Bedarfs an medizinischen Hilfsgütern wurde ein Mitarbeiter des „Helfen Berührt“ Teams als WHO Berater für zwei Wochen ins Krisengebiet entsandt.



Die Poliomyelitis (besser bekannt als Kinderlähmung) ist eine gefährliche Viruserkrankung, die zu schweren Lähmungserscheinungen führen kann. Betreffen die Lähmungen auch die Atemmuskeln so bedürfen die Patienten umgehend intensivmedizinische Hilfe.

Nach der Evaluation der Situation im Epizentrum der Epidemie, in der Küstenstadt Point Noire, unterstützte Martin Dünser

gemeinsam mit einer Mitarbeiterin des Ärzte ohne Grenzen Teams die Ärzte und Pflegepersonen bei der Behandlung von kritisch erkrankten Poliopatenten.



Da eine invasive Beatmung über einen Endotrachealtubus bzw. einen Luftröhrenschnitt aus technischen und personellen Gründen in diesen Gebieten Afrikas nicht möglich ist, wurde versucht, die Atmung der Patienten mittels nicht-invasiver Beatmung (d.h. das Beatmungsgerät wird über eine Gesichtsmaske mit dem Patienten verbunden) zu unterstützen.



Daneben wurden mit dem Pflegepersonal Möglichkeiten erarbeitet, um Patienten während nicht-invasiver Beatmung ernähren zu können ...



... bzw. gelähmte Gliedmassen korrekt und mit einfachen Hilfsmitteln zu lagern.

Zum Abschluss des Kriseneinsatzes in Point Noire wurde der WHO in Brazzaville und in Genf ein umfassender Bericht über die aktuelle Situation sowie Vorschläge zur Verbesserung der medizinischen Versorgung von an Poliomyelitis erkrankten Patienten überreicht.